

Schönholzerswiler Eidgenoss reist nach Aarau

Der bekannte Pferdemaier Heinz J. Berchtold schuf schweizweit das erste lebensgrosse Pferdedenkmal zu Ehren des Kavalleriepferdes. Am Wochenende wurde das 2.5 Tonnen schwere Denkmal nach Aarau transportiert und dort feierlich enthüllt.

WERNER LENZIN

SCHÖNHOLZERSWILEN. «Du bist der einzige, der eine lebensgrosse, authentische und naturalistische Pferdeskulptur erschaffen kann», wandten sich Fachleute aus Pferdekreisen an den heute 66jährigen und weit herum bekannten Pferdemaier Heinz Berchtold aus Schönholzerswilen. Schnell war ihm klar: Wenn ich eine Skulptur machen werde, dann nur von meinem treuen Eidgenoss «Burkowina 101+65». Bestimmt ist das Denkmal für Aarau, der ehemaligen Garnisonsstadt der Kavallerie. «Wir Rekruten ritten täglich in Zweierkolonne von der Stadt hinaus in den Schachen und von 1966 bis 1992 hat meine Hannoveraner-Stute mich begleitet», erinnert sich Berchtold.

Nach der Rekrutenschule ersteigert

Berchtold absolvierte 1966 die Rekrutenschule in Aarau und erhielt, wie damals üblich, ein Depotpferd der Armee. Zwei Wochen vor Abschluss der Rekrutenschule reisten die Väter der jungen Soldaten nach Aarau um dabei zu sein, wenn es galt einen Eidgenoss zu ersteigern. «Ursprünglich schwärmte ich von einem Rappen, doch dieser wurde mir vor der Nase weggesteigert und am Schluss riet mir mein Vater, meine spätere Burkowina zu ersteigern», sagt Berchtold. Das Pferd beschnupperte den jungen Reiter von oben bis unten; es war Liebe auf den ersten Blick. Nach Abschluss der Rekrutenschule wurde der Eidgenoss mit einem Güterzug nach Weinfeldern transportiert und von dort ist der junge Berchtold stolz nach Reuti heim geritten. Ein Vierteljahrhundert begleitet ihn die Hannoveraner-Stute, sei es in der Landwirtschaft, bei der berittenen Polizei in Zürich und eingespannt vor Wagen und Kutsche oder beim Ausreiten.

Enthüllung am Erinnerungstag

Am Samstag, 15. September ehrten ehemalige Angehörige der Kavallerie auf dem Aarauer Schachen noch einmal diese für immer unvergessliche Elitetruppe der Schweizer Armee. Am Erinnerungstag «40 Jahre Abschaffung der Kavallerie» hielten im Beisein von Tausenden von Zuschauern Armeechef, Korpskommandant André Blattmann, Frau Landammann Susanne Hochuli, als Vertreterin des Kantons Aargau sowie Aaraus Stadtammann Marcel Guignard die Festansprache. Als Höhepunkt des Tages wurde das lebensgrosse, von Heinz J. Berchtold geschaffene Pferdedenkmal, zugedeckt mit Schweizer Fahnen, feierlich enthüllt. Die Laudatio hielt Hans Christen, OK-Präsident und Gründungspräsident der Schweizer Kavallerie, Schwadron 1972. le.

Betoniert in hunderten von Stunden

In seinem Kopf trug Berchtold die Skulptur seines Eidgenossen schon lange mit sich herum und ausgerüstet mit Skizzen im Massstab 1:1 und der Teilskulptur eines Pferdebeins reiste der Schönholzerswiler nach Aarau. «Aha, so wird diese Skulptur einmal aussehen», staunten die Mitglieder des OK's des Erinnerungstages «40 Jahre Abschaffung der Kavallerie». Nun begann auf dem Vorplatz des Schlössli von Schönholzerswilen die eigentliche Knochenarbeit. Mit 340 Kilogramm Armierungseisen schweisste der Reiterkollege und gelernte Käser Rolf Siegenthaler aus Jonschwil nach Berchtolds Anweisungen das Grundskelett zusammen. Oberst Jaques Diserens, Max Hauri und viele andere Persönlichkeiten aus der Pferdeszene reisten nach Schönholzerswilen um das Skelett zu begutachten, bevor man es sandstrahlte und kaltverzinkte. Im Januar dieses Jahres kam das Grundgerüst zurück ins Schlössli, wo der Pferdemaier im Mai mit dem eigentlichen Modellieren begann. «In hunderten von Arbeitsstunden erschuf ich täglich mit kleinen Mengen Beton Kopf, Hals und Brust massiv und den Körper als hohlen Bestandteil», erzählt der Kunstschaffende. Knebeltrense, Hufeisen und Steigbügel sind original, alles andere ist mit Beton modelliert und die freihängenden Zügel aus Aluminium hergestellt. Die Skulptur steht auf Bsetzsteinen, die zum Boden in Aarau passen sollen. Der definitive Standort des Pferdedenkmals in der Stadt Aarau ist momentan noch Gegenstand der Abklärungen.

Aufwändiger Transport

Grosse Sorgfalt und viel Professionalität erforderte das Verpacken des Pferdedenkmals in eine 700 Kilogramm schwere, und eigens für diesen Transport hergestellte Holzkiste durch die Spezialisten der Wegmüller AG aus dem zürcherischen Attikon. In einem ersten Schritt galt es den Schwerpunkt des Denkmals auszuloten und mit viel Fingerspitzengefühl und Fachkenntnis mit Hilfe eines Hubstaplers in der Kiste zu platzieren. Eine spezielle Holzkonstruktion, Verpackungsmaterial und mit dem Kompressor aufgeblasene Luftsäcke sorgten dafür, dass sich die Skulptur auf dem bevorstehenden Transport nach Aarau keinen Zentimeter verschieben konnte. Um die Mittagszeit war es soweit und das Aufladen der Kiste auf den Tiefgänger war der letzte Akt. «Mir wird die Skulptur auf meinem Hofplatz fehlen und ich fühle mich so wie damals, als meine Burkowina starb», sinniert Heinz J. Berchtold und schaut wehmütig dem abfahrenden Tiefgänger nach.

BILDER WERNER LENZIN